

pro familia Gütersloh

Die Beratungsstelle der pro familia in Gütersloh ist anerkannt nach dem Schwangeren- und Familienhilfegesetz (SFHG).

Die Grundlagen unserer Arbeit sind der § 2 sowie die §§ 5 und 6 dieses Gesetzes.

Wir beraten in den Bereichen:

- **Familienplanung (Verhütung / ungewollte Kinderlosigkeit / Pränataldiagnostik)**
- **Schwangerschaftskonfliktberatung**
- **Schwangerenberatung (sozial- u. finanzrechtlich, medizinisch, psychologisch)**
- **Partner- und Sexualberatung (im Rahmen des SFHG)**

Im Jahr 2018 nahmen **4609 Personen** unser Beratungsangebot zu den §§ 2 und 5/6 wahr. Davon waren **1239 Personen** in der Beratung und **3325 Personen**

(2000 Personen davon in Großveranstaltungen) erreichten wir mit sexualpädagogischen Angeboten.

Darüber hinaus vermittelte unsere Beratungsstellenassistentin eine große Anzahl Hilfesuchender, deren Problemlage nicht unserem Angebot entsprach, an andere Beratungsinstitutionen.

Die sexualpädagogische Arbeit gliedert sich in:

- **Sexualpädagogische Gruppen in der offenen und schulischen Jugendarbeit**
- **Elternabende zur Sexualerziehung in Kindergärten, Grund- und weiterführenden Schulen und Berufsschulen**
- **Multiplikator*innen-Fortbildungen.**
- **Öffentlichkeitsveranstaltungen**

Im Youthwork / sexualpädagogischen Arbeitsbereich wurden insgesamt **1882 Klient*innen** erreicht.

Das Team

Wir arbeiten in einem interdisziplinären Team und ergänzen uns mit unseren fachlichen Kompetenzen als Ärztin, Psychologin, Sozialpädagoginnen, Sozialarbeiter und Beratungsstellenassistentin.

Sexualpädagogik / Youthwork

Jörg Lechthoff

Almuth Duensing

Marieke Reimer (bis 30.06.18)

Sarah Schlüter (ab 01.07.18 zurück aus der Elternzeit)

Beratung

Barbara Wagner-Krause (Leitung bis zum 30.06.18)

Almuth Duensing (Leitung ab 01.07.18)

Marieke Reimer (ab 01.07.18)

Dr. Anja vom Orde

Jasmin Tews

Anmeldung und Verwaltung

Margarete Köllner-Ramforth

Wechsel in der Beratungsstelle

Am 30.06.2018 ging unsere langjährige Leiterin Barbara Wagner-Krause in den Ruhestand. Über 30 Jahre hat sie die Arbeit der pro familia Gütersloh mit viel Engagement mitgestaltet und geprägt. Als Leitung hat Barbara Wagner-Krause es verstanden, alle Mitarbeiter*innen zu integrieren und den Teamgeist zu

fördern. Für ihren neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihr alles Gute!

Zum 31.12.2018 verließ uns Jasmin Tews, um sich beruflich neu zu orientieren. Auch ihr wünschen wir alles Gute!

Die Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf die Arbeit bei pro familia

Die digitale Welt hat in den letzten Jahren immer mehr Einfluss bekommen auf die Arbeit der pro familia und auf das Leben der Menschen, die uns aufsuchen. Schon Ende der 90er Jahre setzte pro familia mit dem Online-Angebot „Sextra“ neue Maßstäbe. Sextra ist das größte Online-Beratungsangebot zu den Themen Schwangerschaft und Sexualität in Deutschland. Die Onlineberatung eröffnete neue Möglichkeiten, da es ein sehr niederschwelliges Angebot ist. Menschen, die sich nie oder nur schwer in eine Beratungsstelle trauen, können so ihr Anliegen formulieren und professionelle Unterstützung erhalten. Auch die Kontaktaufnahme zur Terminvergabe in den Beratungsstellen hat sich durch E-mails oder Anmeldeformulare auf der Homepage verändert.

Die Beratungsarbeit vor Ort hat sich mit der Digitalisierung vor allem dadurch verändert, dass die Menschen mit vielen Vorinformationen zu uns kommen. Die Frauen im **Schwangerschaftskonflikt** beispielsweise haben häufig schon viel darüber gelesen, welche Methoden es in Deutschland zur Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs gibt, wer gegebenenfalls die Kosten übernimmt und wie die rechtlichen Regelungen sind. Leider gibt es aber auch viele Seiten mit Fehlinformationen und schrecklichen Bildern von Spätabbrüchen. In manchen Foren werden Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch in Erwägung ziehen oder durchgeführt haben, beschimpft und abgewertet. Mit diesen Eindrücken kommen die Frauen dann zu uns, was natürlich einen Einfluss auf den Verlauf und die Inhalte der Beratung hat.

In die **sozialrechtlichen Beratungen** kommen (werdende) Eltern durch das Überangebot des Internets teilweise informierter, manchmal aber auch verwirrter als früher. Möglichkeiten wie der Elterngeldrechner oder detaillierte Informationen der Seite des Ministeriums führen dazu, dass die weitergehenden Fragen an die pro familia sehr viel differenzierter geworden sind. Beim Thema Elterngeld/-zeit geht es, neben dem Verständnis der gesetzlichen Regelungen, besonders um Hilfe zur Orientierung mit dem Blick auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf und teilweise um Optimierungswünsche, z.B. beim Zusatzverdienst im ElterngeldPlus, Stunden aufstocken usw.

Im **Bereich Paar- und Sexualberatung** zeigt sich die Allgegenwärtigkeit der Digitalisierung. Klient*innen lernen sich über eine Partner-App oder Single-Börse kennen und kommunizieren mit Messaging-Diensten. Probleme können entstehen durch das Messen an vermeintlichen Idealen aus der Welt des Webs: Wie muss man aussehen und was muss man leisten, um zu gefallen? Wie oft muss man Sex haben, um eine gute Partnerschaft zu führen? Thematisiert wird zudem die massive Nutzung von Internetpornografie, die zu Lust-

losigkeit oder Erektionsproblemen in der „realen Sexwelt“ führen kann. Des Weiteren bietet das Netz eine viel niedrigschwelligere Möglichkeit „intime“ Kontakte zu anderen aufzunehmen. Das reicht von Foren, in denen man über seine intimen Wünsche schreibt, über Sexting (Austauschen von sexuellen Nachrichten und senden von aufreizenden oder pornografischen Bildern) bis hin zu „Cyber-Sex“, bei dem mit Videokamera und Mikrofon virtuell „verkehrt“ wird. Die Fragen, wo Betrug in der Partnerschaft anfängt, wie man diesen Versuchungen widerstehen kann und was man in einer Partnerschaft toleriert, sind Themen, die angesichts der Vielfalt dringlicher und schwieriger geworden sind. Affären fliegen auf, weil verdächtige Nachrichten oder Fotos auf dem Handy gefunden werden, die alte Liebe „findet“ einen im Netz und bietet Anlass zur Eifersucht, der Partner verbringt zu viel Zeit in der virtuellen Welt. All das sind Folgen der Digitalisierung und Themen in der Beratung. Gleichzeitig bietet das Internet die Möglichkeit, sich schnell und umfassend über sexuelle Themen zu informieren. Auch die Erleichterung darüber, nicht alleine zu sein mit sexuellen Problemen und vermeintlichem Abweichen von der vermuteten Norm kann sehr entlastend sein.

In der **Sexualpädagogik** macht sich die Digitalisierung mitunter am stärksten bemerkbar. Der Druck „immer auf dem Laufenden“ zu sein, was im Netz alles möglich ist, wächst. Häufig geht es mehr darum, Dinge richtig zu stellen als tatsächlich aufzuklären. Das betrifft vor allem den Bereich der Pornografie. Die Jugendlichen verbringen sehr viel Zeit in der digitalen Welt, um ja nichts zu verpassen. Sie erschaffen häufig ein „optimiertes“ Selbst, wodurch das reale Selbst abgewertet wird. Der Druck wächst, so zu sein wie all die „perfekten“ Menschen im Netz. Das betrifft natürlich auch den Bereich Partnerschaft und Sexualität. Der Einfluss von „Fake“ Infos und „Influencer*innen“ ist so groß geworden, dass wir es immer weniger mit Jugendlichen zu tun haben, die sich unaufgeklärt fühlen, sondern vielmehr mit Heranwachsenden, die viel zu viel Unsachliches gelesen, gesehen und gehört haben. Hier gilt es das Bild zurechtzurücken, die vielen Fragen zu beantworten und das Selbstwertgefühl in der „realen Welt“ zu stärken.

Auch im **medizinischen Bereich** kommen die Ratsuchenden vermehrt mit Vorwissen und Informationen aus dem Netz, die häufig ergänzt und/oder richtig gestellt werden müssen.

So hat die Digitalisierung, wie in anderen Bereichen, auch bei der pro familia für viele Verbesserungen und Möglichkeiten gesorgt, birgt aber auch Gefahren und Erschwernisse. Alles bleibt in Bewegung – das macht unsere Arbeit so spannend.

Allgemeines

Auch im Jahr 2018 sind die Beratungszahlen im Vergleich zum vergangenen Jahr konstant geblieben; es gab jedoch weiterhin einen Anstieg der allgemeinen Schwangerenberatungen.

Wie schon in den Jahren zuvor beschäftigten uns Beratungsanfragen zu Themen wie Elterngeld, Elternzeit, Mutterschutz, Kindergeld, Vaterschaftsanerkennung und Kinderbetreuung. Diese Beratungen sind durch die individuellen Problemlagen der Klient*innen sehr komplex und stellen die Berater*innen immer wieder vor Herausforderungen.

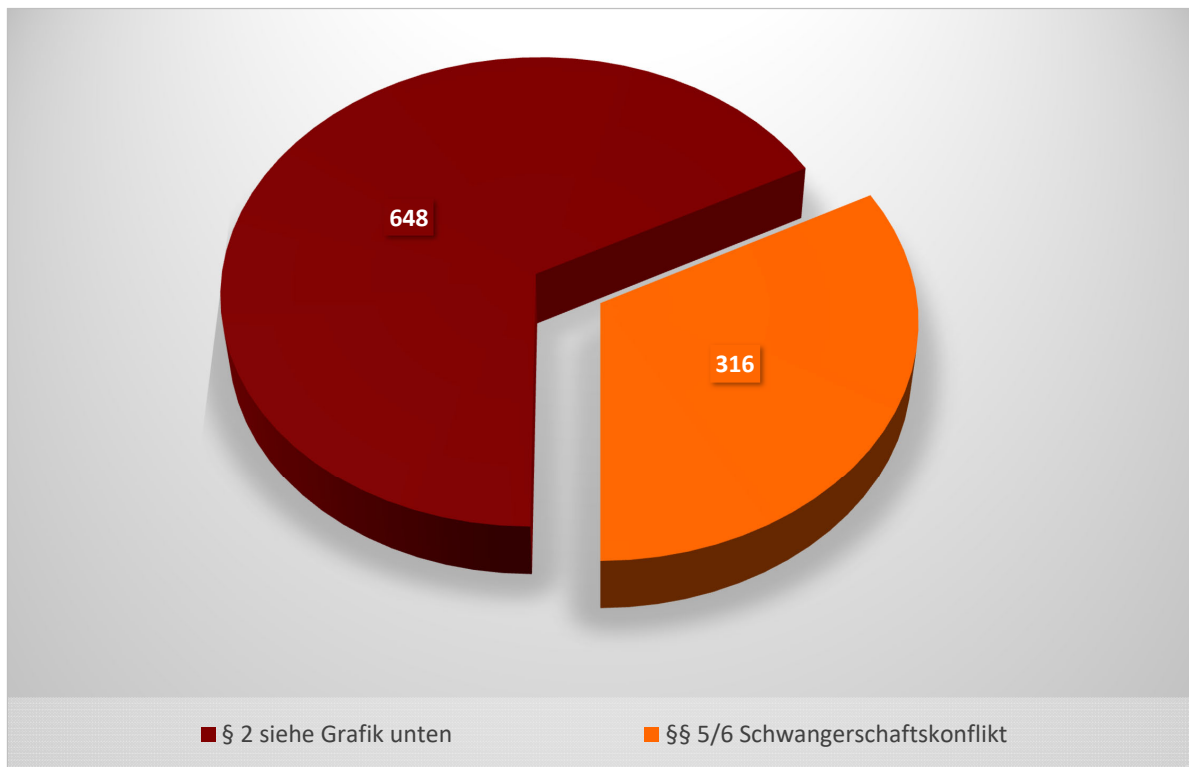
Auffällig im Jahr 2018 waren die zahlreichen Beratungsanfragen zum Thema Trennung und Scheidung. Wir sahen unsere Aufgabe darin, erste Informationen zur sozialrechtlichen Situation zu geben und psychosoziale Beratung als Krisenintervention anzubieten. Durch die gute Vernetzung vor Ort konnten wir die Klientinnen auch an andere Fachstellen anbinden.

Durch ein zusätzliches Stundenkontingent für die Arbeit mit Geflüchteten konnten wir unterschiedliche Gruppenangebote für geflüchtete Frauen begleiten. Inhaltlich stand dabei vor allem das Thema Verhütung

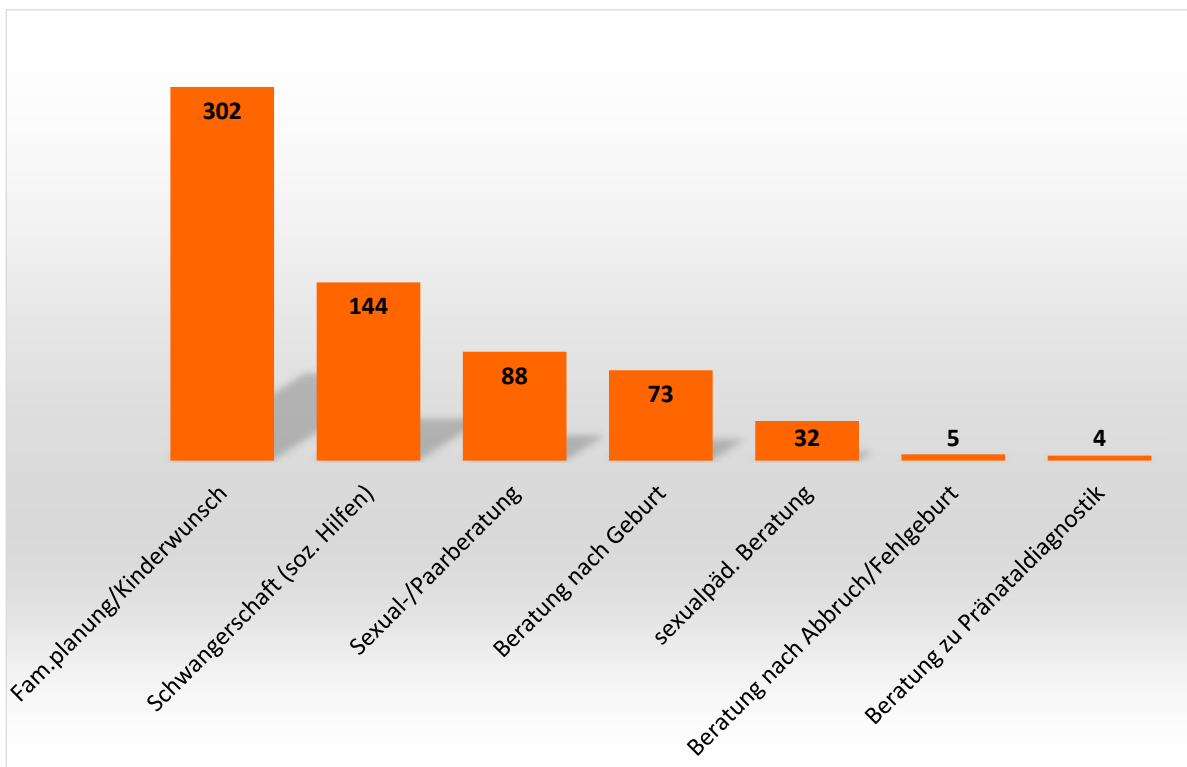
im Vordergrund.

Dieses Thema war 2018 auch in anderer Hinsicht deutlich nachgefragt: Infolge von Medienberichten zu den Risiken und Nebenwirkungen der Pille, gab es zahlreiche medizinische Beratungsanfragen zu hormonfreien Verhütungsmethoden wie Kupferspirale oder Diaphragma. Des Weiteren war ärztliche Beratung im Rahmen von Pränataldiagnostik in der Schwangerschaft nachgefragt, insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion um die neuen Bluttests.

Neben der Beratungsarbeit forderte uns im Jahr 2018 die Debatte um die Abschaffung des §219a StGB heraus. Angestoßen wurde die Diskussion durch das gerichtliche Verfahren gegen die Frauenärztin Kristina Hänel. Wir führten dazu Gespräche mit Frau Elvan Korkmaz (SPD) und Raphael Tigges (CDU). Auch in den fachspezifischen Arbeitskreisen vor Ort und auf Landesebene wurde die Debatte kritisch diskutiert. In diesem Zusammenhang wurde die angespannte Situation der Ärzt*innen, die Schwangerschaftsabbrüche anbieten, sichtbar.



Beratungsfälle (Erstberatungen); Gesamtzahl: 964



Beratungsfälle (Erstberatungen) nach §2; Gesamtzahl: 648

Sexualpädagogik 2018

Wie bereits in den vergangenen Jahren sind wir auch 2018 im sexualpädagogischen Bereich wieder sehr stark von den Schulen angefragt worden. Wir mussten einzelnen Schulen leider absagen.

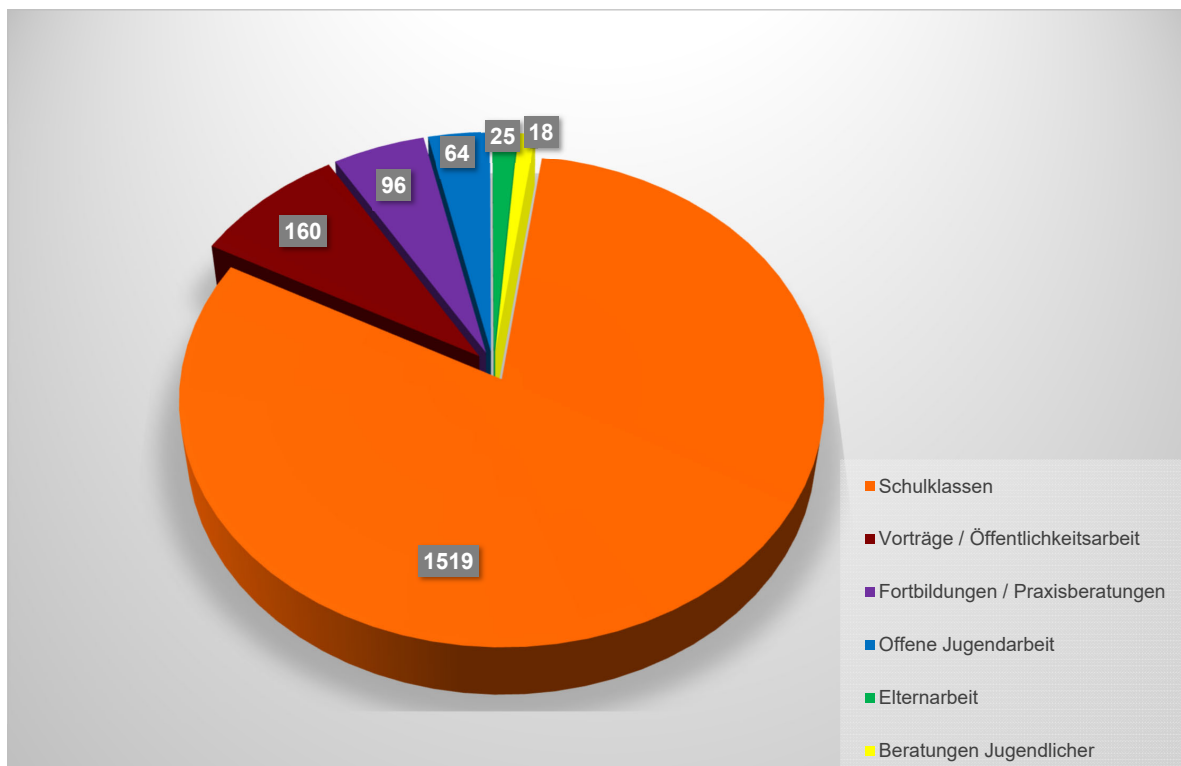
2018 war kein Jahr, in dem es ein so auffälliges Thema gab, wie im Vorjahr z. B. transidente Jugendliche. Vielmehr möchten wir an dieser Stelle über ein paar Eindrücke aus unserer Arbeit mit Schulklassen berichten. Unsere Erfahrungen sind natürlich subjektiv und beschreiben lediglich Eindrücke, die uns 2018 in den Schulklassen aufgefallen sind.

In den Mädchengruppen wurde vermehrt nach der Menstruationstasse gefragt. Auch äußerten sich mehr Mädchen besorgt über die Pille und ihre Nebenwirkungen. Es ging dabei weniger um Gewichtszunahme,

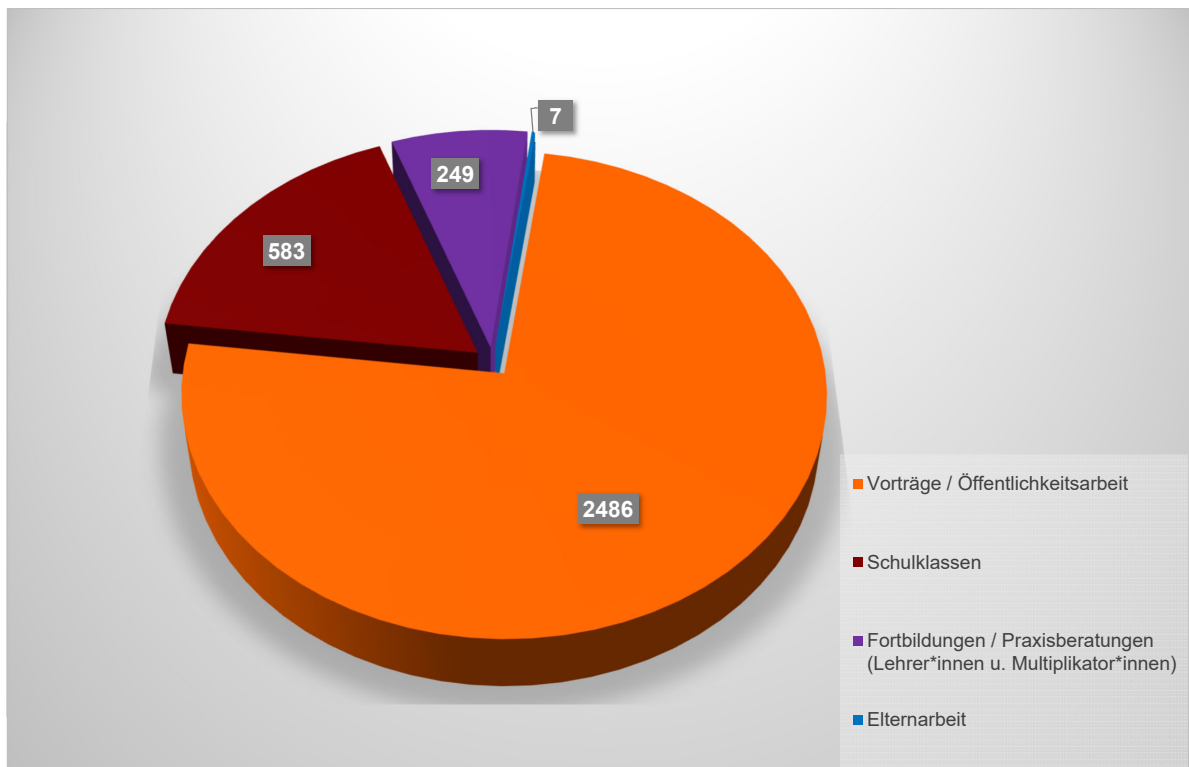
sondern mehr um Depressionen, Zwischenblutungen und andere Symptome, ausgelöst durch die Hormoneinnahme. Es entstand bei uns der Eindruck, dass sich gerade Mädchen aus bildungsnahen Schichten mehr Gedanken um Themen wie Nachhaltigkeit und Gesundheit machen.

In der sexualpädagogischen Jungenarbeit findet man eine nicht unerhebliche Zahl von Jungen, die sehr lange in ihrer attraktiven Computerspielwelt verbleiben und das Thema Mädchen und konkrete sexuelle Erfahrungen aus Schüchternheit und sozialen Ängsten eher vermeiden. Der starke Konsum von Pornografie ist weiterhin sehr auffällig und mag für die oben genannten Jungen dazu führen, dass sie ihre ersten sexuellen Erfahrungen erst weit in der Adoleszenz machen.

Sexualpädagogik 2018 / Statistik



Youthwork Statistik 2018 (Gesamtzahl der erreichten Personen: 1882)



Sexualpädagogische Gruppen im Rahmen des SFHG (Gesamtzahl der erreichten Personen: 3325)

Qualität

Fortbildungen

Regelmäßig nehmen alle Mitarbeiter*innen fachbezogene Fortbildungen wahr.

Supervision

Über das Jahr verteilt fanden Supervisionen mit der Supervisorin Frau Hildegard Weigand aus Bielefeld statt.

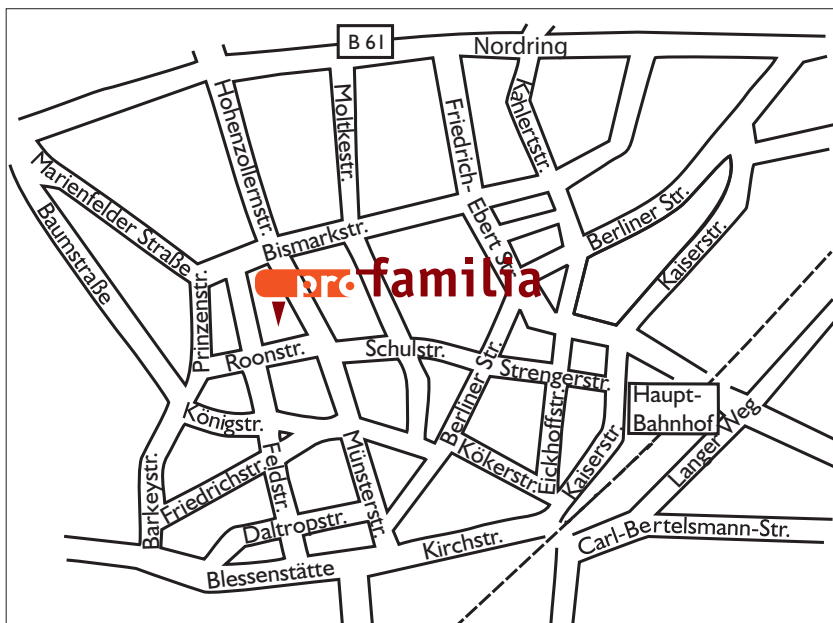
Facharbeitskreise

Die Mitarbeiter*innen der Fachbereiche sind in den Facharbeitskreisen des Landesverbandes vertreten.

Die Arbeitskreise gewährleisten einen persönlichen Austausch der Mitarbeiter*innen innerhalb des Fachbereichs. Probleme und fachliche Fragestellungen können besprochen werden, Arbeitsabläufe, die sich auf den Fachbereich beziehen, werden im Sinne der Qualitätssicherung überprüft und verbessert.

Vernetzung

Über die konkreten Fälle hinaus besteht eine teils enge Zusammenarbeit auf lokaler und überregionaler Ebene. Durch die jahrelange aktive Teilnahme an den verschiedenen thematischen Arbeitskreisen sind wir sehr gut vernetzt.



pro familia

Beratungsstelle Gütersloh

Beratungsstelle Gütersloh

Roonstr. 2
33330 Gütersloh

Telefon 05241/20450

Fax 05241/20970

E-Mail guetersloh@profamilia.de

www.profamilia.de

Bankverbindung:

Sparkasse Gütersloh

IBAN: DE91 4785 0065 0017 6047 70

Spenden sind steuerlich absetzbar

- Familienplanungsberatung
- Schwangerschaftskonfliktberatung
- Beratung zu sozialen Hilfen
- Partnerschaftsberatung

Offene Sprechstunde:

Montag: 15.30 – 19.00 Uhr

Mittwoch: 11.00 – 13.00 Uhr

Donnerstag: 15.30 – 19.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag

jeweils: 9.00 – 12.00 Uhr

• Sexualpädagogik

Informationen zu Aids Tel.: 05241/20505

Mädchensprechstunde:

Montag 16.00 – 18.00 Uhr

Ärztliche Jugendsprechstunde:

Montag 16.00 – 18.00 Uhr

Unsere Seite für Jugendliche:

www.sex-profamilia.de

MIT UNS KÖNNEN SIE REDEN